

ist, hat eine die bisherige und Heber- und Bezeichnung -strichen wor-

Recht- und Land- Reich. Albe r- tion und Groß- ion Mä d e r, denstadt.

in Bebingen, 0, Farren 280 8-490, Kälber nen 550-600, 0. - Marbach -600, Kalbin- ot: Farren 277 nd Rinder 215

Käufer 87. - enz-Mühlader: -54. - Leon- fer 85, Milch- lischschweine 37 Käufer 80 bis erlingen: Mut- - Schömberg- ine 27-45. -

Gerste 10.40, zgen 13-13.50, er 10.20-11.50,

13.20-13.80 9.00 12.00 11.80-12.00 11.00

och aufgestellt August 1929.

Aufftrömungen stag ist wech- neigies Wetter

agold. n, Bohnen, üben, roteRüben, t und

apflecht 299 Raaf.

es, fleißiges Dchen

obald wie mög- sucht. 298 b Seeger i, Nagold.

zum sofortigen in ehrl. fleißiges Dchen

und Haushalt, on gedient hat. ter, Baitingen (65)

er Opel er 10/45 PS betriebesfähig neu lackiert, eitung abzuge- Preie von

unter Nr. 760 egeschäftsfelle d. orb (760)

ert wird Ältere iffige Dchin

berfich, Haus- icht, welche et- sarbeit über. ädchen vorb. te mit Zeug- an (756)

Die Kurz hohentwiel ehobdr. 19

Möbel ??? Die alten aufge- mit Dr. Erle's atz 645

erschön" ch Schmid wahren.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-M.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Kaiser (Karl Kaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgzettel oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 176

Gegründet 1827

Dienstag, den 30. Juli 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Tagespiegel

Am Sonntag ist im Volkshaus in Zürich die Exekutive der sozialistischen Arbeiterinternationale zusammengetreten. Anwesend waren Vertreter aus Argentinien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Armenien, China, Georgien, Großbritannien, Italien, Finnland, Oesterreich, Palästina, Rußland, Polen, Schweden, Rumänien, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Ungarn und der Vereinigten Staaten. Die deutsche Sozialdemokratie ist vertreten durch Crispian, Stellung und Vogel.

Großbritannien wird bei der bevorstehenden Reparationskonferenz im Haag durch Außenminister Henderson und Schatzkanzler Snowden vertreten sein. Ob Macdonald teilnehmen wird, ist noch ungewiß.

### Ohne Poincare!

Eine unerwartete Erkrankung, nicht eine der in Frankreich so häufigen Kabinettskrisen oder Mißtrauensabstimmungen, hat Poincaré in einem Augenblick zum Rücktritt gezwungen, in dem er sich anschickte, die große Konferenz der Regierungen persönlich zu leiten und hier durch eine neue Befestigung der französischen Vormachtstellung das Werk von Versailles zu „krönen“. Nur seinem großen Einfluß hatte das französische Kabinett es zu danken, daß die widerstrebende Kammer die Schuldenabkommen mit Amerika und England genehmigte, Frankreich damit von der Last einer sofortigen 400-Millionen-Zahlung befreite und die Voraussetzungen für die Inangastellung des Young-Planes schuf. Poincaré hat seine frühere Haltung geändert. Auch er hat sich zweifellos davon überzeugt, welche gewaltigen Vorteile die von Briand eingeleitete Politik bei entsprechender Auswertung, Umdeutung und Rückenstärkung durch den Poincarismus für Frankreich bedeutet. Im Endziel sind sich Poincaré und Briand ja immer einig gewesen.

Es ist bekannt, daß Poincaré nach den französischen Wahlen vom Jahr 1924 mit seinem „Ruhr-Kabinett“ zurücktreten mußte und danach einige Zeit als politisch erledigt galt. Aber schon zwei Jahre später, auf dem Höhepunkt der Frankenkrisis, die die Linksregierungen nicht zu überwinden vermochten, rief man wieder nach Poincaré als dem Retter. Er ließ sich bitten, aber er kam. Im Juli 1926 bildete er sein viertes Kabinett, in dem Briand als Außenminister verblieb. Und es gelang ihm das „Wunder“. Die Rettung Frankreichs vor einer Frankenfatastrophe. Damit war Poincaré mit einemmal wieder der Held Frankreichs, dessen Einfluß auf allen Gebieten der französischen Politik lange Zeit fast unbegrenzt war. Auch die Kabinettskrisis vom November 1928, die von Poincaré zu einer Umbildung des Kabinetts benützt wurde, zeigte ihn trotz des Abfalls der Radikalen noch immer als Beherrscher der Lage. Erst in jüngster Zeit war sein Rückhalt in der Kammer wesentlich schmaler geworden. Es ist aber wohl möglich, daß es ihm selbst nicht unerwünscht war, daß die Annahme der Schuldenabkommen mit einer so geringen Mehrheit voranommen wurde und daß die Bedenken und Vorbehalte Frankreichs dadurch einen starken Ausdruck fanden.

Poincaré ist zurückgetreten, weil er nichts mit seiner Verantwortung decken will, dessen Durchführung er nicht selbst in der Hand hat oder wenigstens bis ins Einzelne zu überwachen vermag. Sein Gesundheitszustand würde ihm das in den kommenden Wochen und Monaten aller Voraussicht nach nicht erlaubt haben. Aber er bleibt wachsam im Hintergrunde und man könnte sich denken, daß er schließlich die Operation noch verschoben läßt, um diese Rolle spielen zu können. Man wird weiter im Auge behalten müssen, daß die Kammer bei den letzten Verhandlungen in ihrer Mehrheit noch poincaristischer war, als Poincaré selbst. Briand wird an dieser Tatsache nicht vorbegehen können. Es ist deshalb zu erwarten, daß er die Poincaré persönlich nahestehenden Minister, also Männer wie Barthou, Maginot, Lardieu, Marin usw. bei der Neubildung des Kabinetts nicht übergehen kann.

Es wäre ein schwerer Fehler, wenn man in Deutschland im Hinblick auf die kommende Konferenz besondere Erwartungen an den Rücktritt Poincarés knüpfen wollte. Die Linie der französischen Politik liegt seit langem fest. Poincaré geht, der Poincarismus bleibt. Poincaré er auch in gewissem Maß in der äußeren Form sich ändern. Deshalb will auch Briand bei der Kabinettsbildung alle bisherigen Minister beibehalten, auch die Erzbeher Barthou, Lardieu und Maginot; als „mildere Verdrängung“ soll das Kabinett noch die Radikal-Sozialen (Linksdemokraten) Herriot und Daladier als Minister ohne Ministerien erhalten.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß sowohl der deutsche wie der französische Ministerpräsident den kommenden Verhandlungen krankheitshalber fern bleiben müssen und daß die unmittelbare Verantwortung voraussichtlich in erster Linie auf den Schultern Stresemanns und Briands ruhen wird, die ebenfalls beide nur über eine beschränkte Gesundheitsreserve verfügen. Ob die Konferenz nun eine weitere Verzögerung erleben wird, da für Briand die innerpolitischen Fragen zunächst im Vordergrund stehen, muß abgewartet werden.

### Amerikanische Vermittlung im russisch-chinesischen Streit

Berlin, 29. Juli. Die Zeitungsmeldungen, daß zwischen den diplomatischen Vertretern Chinas und Sowjetrußlands in Berlin Verhandlungen im Gange seien, werden von der Moskauer „Iswestija“ als grundlos erklärt. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ will wissen, China habe das Vermittlungsangebot Amerikas angenommen. Danach müßte nun zunächst in China der Zustand, wie er vor dem Streit bestand, wiederhergestellt werden.

### Aufwiegelung der Mongolei durch Rußland

Schanghai, 29. Juli. Aus Taiyuanfu (Prov. Schansi) erhielt die Rantingregierung amtliche Mitteilungen, daß die Sowjetrußen die Mongolei zu einem Aufstand gegen China aufzuwiegeln versuchen. Tschiangkai-shek hat einen Verteidigungsplan für die ganze Nordgrenze ausgearbeitet und die Verteidigung dem Gouverneur der Mandschurei, Marshall Tschangshüliana, sowie den

Generälen Jenhsichan und Kingtschusen übertragen. Weitere Truppen sollen nicht nach dem Norden geschickt, doch im Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten entsprechende Geldunterstützungen gewährt werden. Die Gefahr eines Einfalls der Mongolen, berichtet die „Times“, sei zweifellos vorhanden. Sollte es dazu kommen, werde es keine Verwicklungen mit anderen Mächten geben, während dies allerdings sofort der Fall wäre, wenn es in der Mandschurei zu Kämpfen käme.

### Meuterei eines chinesischen Regiments in Charbin

Moskau, 29. Juli. Nach der Sowjet-Agentur hat ein chinesisches Regiment in einer Vorstadt Charbins gemeutert und in der Hauptstraße in den Läden und Wohnungen von Kaufleuten schlimm gehaust. Die Klagen Chinas über die bolschewistische Werbung scheinen demnach begründet zu sein.

### In England feiern 500 000 Baumwollarbeiter

London, 29. Juli. Im Baumwollgebiet von Lancashire ist heute wegen der Teilstreiks die Aussperrung von fast der ganzen Belegschaft in Kraft getreten. Von 1800 Betrieben wurden rund 1500 mit etwa 500 000 Arbeitern und Angestellten geschlossen.

Der Arbeitgeberverband hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt unter der Voraussetzung, daß zugleich die Lohnfrage (Lohnbezugsabteilung um 12% v. H.) behandelt werde. 300 000 Spinner der Manufakturabteilungen lehnten dies ab und erklärten, daß sie ab Montag feiern werden. Darauf wurde vom Arbeitgeberverband die Aussperrung verkündigt. Der Lohnausfall beträgt wöchentlich rund 20 Millionen Mark und überdies würden bei längerer Dauer der Aussperrung mindestens weitere 100 000 Arbeiter verwanter Zweige betroffen werden. Man glaubt daher, daß eine Verständigung in kurzer Zeit möglich sei.

### Englisch-russische Verhandlungen

London, 29. Juli. Der Sowjetbotschafter in Paris, Dogaletski, der die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen führen soll, ist in London eingetroffen.

### Der Indische Kongress für passiven Widerstand

London, 29. Juli. Der Ausschuß des Allindischen Kongresses in Allahabad nahm einen Antrag Gandhis an, einen allgemeinen gewaltlosen passiven Widerstand gegen England vorzubereiten. Der Antrag des Führers der Swarajisten, sich nicht mehr an den parlamentarischen Arbeiten zu beteiligen, soll bei der nächsten Tagung im Dezember verhandelt werden.

### Die radikale Partei lehnt ab — Das alte Kabinett bleibt

Paris, 29. Juli. Die Sozialradikale Partei hat das Angebot Briands, Herriot und Daladier als Staatsminister ohne Fach in das Kabinett aufzunehmen, abgelehnt. Der Vorsitzende der Partei, Daladier, lehnte Briand hiervon in Kenntnis. Briand machte sofort dem Präsidenten der Republik Mitteilung. Briand übernimmt nun das bisherige Kabinett. Er hofft aber, daß die Sozialradikale Partei das Kabinett unterstützen werde, auch wenn sie keine Vertreter im Kabinett hat.

### Kattowik

Nach dreitägiger Verhandlung hat das Kattowitzer Bezirksgericht den Geschäftsführer des Deutschen Volksbunds in Polnisch-Oberschlesien und früheren schlesischen Sejmabgeordneten Otto Ullig „wegen Beihilfe zur Befreiung polnischer Staatsangehöriger vom Militärdienst“ zu fünf Monaten Gefängnis unter voller Einrechnung der Untersuchungsfrist und Zubilligung einer zweijährigen Bewährungsfrist verurteilt. Damit hat vorläufig die seit mehr als drei Jahren betriebene Seke ein Ende gefunden.

Dieser Spruch ist juristisch unmöglich. Die Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen konnte auch nicht den Schimmer einer Schuld von Otto Ullig im Sinn der Anklage erbringen. Nicht einmal ein geschlossener Indizienbeweis ist gegliedert und konnte nicht glücken, weil das gesamte gegen den Beschuldigten vorgebrachte Material keiner ernsthaften Nachprüfung sich hielt, ja ohne Zweifel gefälscht war. Und das Gericht hat sich im tiefsten Herzen wohl auch seiner Sache nicht sicher gefühlt. Dafür spricht, daß man dem „Feind des Vaterlands“ das Abüben der verhängten Strafe in der Form der Bewährungsfrist ersparte. Es ist in der polnischen Rechtspredung ein absolutes Novum, einem „Landesverräter“ Strafaufschub und Bewährungsfrist einzuräumen. Das ist nur erklärlich aus dem Streben, durch die scheinbare Milde der deutschen Milderheit — vor allem aber dem Auslande — die Waffen aus den Händen zu schlagen.

Biel interessanter ist jedoch das Kattowitzer Urteil in politischer Beziehung. Die polnische Außenpolitik gegenüber Deutschland und den Deutschen wird von der Zwangsvorstellung beherrscht, daß sich die westpolnischen Provinzen am sichersten dem Staat erhalten lassen, wenn das deutsche Element in der zweiten Generation ausgemergelt wird. Das ist der Sinn des Kampfes gegen die deutschen Minderheiten in Pommern, Posen und Ostoberschlesien. Der Deutsche Schutzbund ist in diesem Streben der gewaltige Stein des Anstoßes. Zaleski's Vorstoß in Genf, der den Völkerbund von dem „hochverräterischen Charakter“ dieses Bundes überzeugen sollte, war nun ein wohlberednetes Glied in der Kette jener Maßnahmen, die besonders gegen die Genfer Konvention gerichtet sind, die den Deutschen Ost-

oberschlesiens weitgehende kulturelle Rechte gibt und den Ausbürgerungsprozeß verhindern soll. Wenn der Schutzbund fällt, dann fallen auch diese Rechte. Und eine Handhabe zur Auflösung des Bundes gibt die Ueberführung seiner leitenden Kräfte der „Verschwörung gegen Polen“. Seit Jahren hat die Kattowitzer Polizei nach dieser Richtung gearbeitet. Jetzt sollte der große Schlag geführt werden.

Die Regierung in Warschau weiß aber wohl, daß sie die Sache nicht auf die Spitze treiben darf. Seit der Pariser Sachverständigenkonferenz weht dort ein anderer Wind. Polen steht heute einsamer als noch vor einem Jahr. Sein Ostlokarne-Traum hat sich als unmöglich herausgestellt; immer mehr verstärkt sich der englisch-amerikanische Druck nach einer deutsch-polnischen Verständigung — von den deutschen Winken Mussolinis zu schweigen. In Warschau sieht man aber auch ein, daß die polnische Ostgrenze gegen Sowjetrußland noch viel unsicherer ist als die Westgrenze gegen Deutschland. Man wollte daher eine Verurteilung in Kattowik, aber das Urteil konnte verhältnismäßig milde ausfallen.

Es kann aber keine Rede davon sein, daß Ullig und alle Deutschen sich dabei beruhigen. Es muß den Polen und ihrer Staatsleitung klar gemacht werden, daß mit solchen Kompromißurteilen der deutsch-polnischen Verständigung ein schlechter Dienst erwiesen wird. Es geht nicht an, daß aus Gründen der Staatsräson Unschuldige zu Schuldingen gestempelt werden. Ullig hat selbstverständlich Berufung eingelegt, und es kann wohl erwartet werden, daß der Warschauer Kassationshof ein besseres, gerechteres Urteil findet.

### Neueste Nachrichten

#### Der chilenische Generallissimus in Deutschland

Bremen, 29. Juli. Mit dem Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ traf heute auf Einladung des Reichswehrministeriums und in Erwidmung des Besuchs des Generals Heye in Chile im Frühjahr der Generallissimus der chilenischen Heeres, General Diaz in Begleitung des Oberstleutnants Fuentes in Bremen ein. General Heye, Vertreter des Senats und des Norddeutschen Lloyd begrüßten die Gäste. General Diaz wird zunächst die Kruppwerke in Essen besuchen und dann über Düsseldorf nach Berlin reisen.

#### Vorbereitungen im Haag

Haag, 29. Juli. In Hotels im Haag und in Scheveningen sind bereits für 300 Angehörige der Reparationskonferenz Zimmer bestellt worden. Die deutsche Abordnung wird im Grand-Hotel in Scheveningen wohnen. Die Tagungen werden im Sitzungssaal der zweiten Kammer stattfinden, da sich bezüglich des Palastes des internationalen Gerichtshofs, wo die Verhandlungen eigentlich stattfinden sollten, Schwierigkeiten ergeben haben.

Die kommunistische Weltkundgebung

Paris, 29. Juli. Nach einer Anordnung aus Moskau sollen die Kommunisten in allen Ländern am 1. August eine Kundgebung gegen China, gegen den Krieg und für Sowjetrußland, veranstalten.

Prag, 29. Juli. Die tschechoslowakische Regierung hat eine große Zahl von Kommunisten verhaftet.

Württemberg

Stuttgart, 29. Juli. Die württ. Staatseinnahmen und Ausgaben. Der Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1929 bis Ende Juni 1929 zeigt im ordentlichen Haushalt eine Mehrausgabe bis Ende Juni 1929 von 11 084 000 Mark.

Selbstmordversuch nach dem Zusammenstoß. Am Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit stieß Ede Ludwigsburger- und Retraitestraße ein großer Lastwagen mit Anhänger mit einem Personenwagen zusammen.

20 000 Strafzettel hat die Stuttgarter Verkehrspolizei nach dem Bericht des Polizeipräsidenten im vorigen Jahr an Kraftfahrer verteilt gegenüber rund 15 000 im Jahr 1927.

Stuttgart, 29. Juli. Handwerkskammerprüfungen. Im Monat Juni 1929 haben die Meisterprüfungen bei der Handwerkskammer Stuttgart abgelegt: 8 Damen Schneiderinnen, 3 Elektro-Installateure, 7 Flaschner, 7 Friseur, 1 Konditor, 1 Kupferschmied, 16 Mechaniker, 3 Modellschneider, 1 Polamentier, 5 Schuhmacherinnen, 8 Schmiede, 19 Schreiner, 1 Seiler, 6 Tapeziere, 6 Wagner und 1 Weisnäherin.

Ludwigsburg, 29. Juli. Zurücknahme des Platzangebots. Der Gemeinderat hat beschlossen, das früher dem Finanzministerium gemachte Platzangebot für die Verlegung der Technischen Hochschule nach Ludwigsburg angesichts der ablehnenden Haltung des Landtags zurückzunehmen.

Tübingen, 29. Juli. Von der Universität. Dem Assistenten am pharmakologischen Institut der Universität Tübingen, Dr. Karl Pulewka, bisher Privatdozent an der Universität Königsberg, ist die Lehrberechtigung für Pharmakologie und Toxikologie an der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Reutlingen, 29. Juli. Fahrten zu Turnfesten werden aus der Stadtkasse nicht unterstützt. Der letzte Gemeinderatssitzung lag ein Gesuch des Arbeiter-Sportvereins Reutlingen um Gewährung einer Unterstützung aus der Stadtkasse für die zum Arbeiter-Turnfest nach Nürnberg abgeordneten 80 Arbeiterturner- und Sportler vor.

Rottenburg, 29. Juli. Hauptamtliches Diözesanpräsidium für die weiblichen Jugendverbände. Der Bischof von Rottenburg hat sich entschlossen, die Stelle eines gemeinsamen hauptamtlichen Diözesanpräses für die weiblichen katholischen Jugendverbände des Bistums Rottenburg zu errichten und demselben die oberste Leitung und Aufsicht hinsichtlich folgender Verbände zu übertragen: 1. Diözesanverband der sozialen weiblichen Jugendvereine; 2. Diözesanverband der religiösen weiblichen Jugendvereine und Kongregationen; 3. Diözesanverband der Vereine katholischer Handlungsgehilfeninnen und Beamtinnen; 4. Diözesanverband der Hausangestellten und Dienstmädchenvereine.

Waldhausen M. Belzheim, 29. Juli. Tödlicher Sturz. In der Nacht auf Sonntag fiel Rüblermeister Karl Schniepp alt in seinem Haus die Treppe herab. Eine große Wunde am Hinterkopf führte den sofortigen Tod des 69-jährigen Mannes herbei.

Böblingen, 29. Juli. Schwere Brandwunden. Auf bisher ungeklärte Weise geriet der Kraftwagen der Autovermietung Maier in Brand, währenddem der Sohn Wilhelm Maier am Motor unten liegend Reinigungsarbeiten vornahm.

Plochingen, 29. Juli. Kircheneinweihung. Die von dem Stuttgarter Architekten Alfred Schmid erbaute kath. St. Konradskirche wurde am Sonntag vormittag von Bischof Dr. Spröll eingeweiht.

ep Gmünd, 29. Juli. Kircheneinweihung. Bestern feierte die evang. Kirchengemeinde in Schwab. Gmünd die Einweihung der neu hergestellten und geschmackvoll ausgestatteten Stadtkirche (Augustinerkloster). Gleichzeitig nahm Dekan Rohrer-Walen die Investitur des neuen zweiten Stadtpfarrers Plag vor, bisher in Bödingen bei Heilbronn.

Münsingen, 29. Juli. Höhlenentdeckung. Wie die „Rundschau von der Alb“ berichtet, hat der Wünschelrutengänger Friedrich Häfner von Kirchberg a. Jagst große Höhlengänge auf den Markungen von Eglingen und Buttenhausen festgestellt, deren Eingang in geringer Tiefe am Hang von Buttenhausen zwischen der alten und neuen Steige gegen den Fladhof zu suchen ist.

Ravensburg, 29. Juli. Unterschlagungen eines Gemeindepflegers. Wegen fortgesetzter erschwerter Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung verurteilte das erweiterte Schöffengericht Ravensburg nach 1½-tägiger Verhandlung den 65 J. a. Landwirt Mathias Bauhsch aus Rehmetzweiler (Oberamt Ravensburg) zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 100 M Geldstrafe bei sofortiger Befreiung. Bauhsch ist seit dem Jahre 1922 Gemeindepfleger und hat in dieser Eigenschaft Unterschlagungen begangen und entsprechend falsche Buchungen vorgenommen.

Friedrichshafen, 29. Juli. Eine Ehrung für Dr. Colman. Am 25. Juli hielt die Handelskammer Ravensburg hier ihre 4. diesjährige Vollversammlung ab. Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, Direktor Rühle, dem Bedauern der Handelskammer Ausdruck über das am 1. Juli dieses Jahres erfolgte Ausscheiden des Kammermitgliedes Kommerzienrat Dr. A. Colman als Generaldirektor des Luftschiffbau-Konzerns.

Der Württ. Fliegerverein zu der Böblinger Starkstrom-Leitung

Der Württ. Fliegerverein schreibt zu der Böblinger Starkstromleitung: Eines der bedauerlichsten Anzeichen, wie fremd man in Deutschland den Bedürfnissen der Luftfahrt gegenübersteht, ist die Tatsache, daß noch immer die verhängnisvollen Drähte an den Wästen nahe dem Böblinger Flugplatz hängen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 30. Juli 1929. Wer in die Ehe tritt, ohne den Willen: Nur Du tritt neben die Ehe. Dejer.

Vom Rathaus. Nächste öffentliche Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 31. Juli, nachmittags 5 Uhr.

Fortliche Lehrwanderung. Am letzten Freitag fand, von schönstem Wetter begünstigt, die Lehrwanderung des Forstamts Nagold statt. Aus diesem Anlaß versammelten sich vorm. 8.30 Uhr außer den staatlichen Förstern 18 Waldmeister und Waldschützen der unter staatlicher Bewirtschaftung stehenden Gemeinden des Forstamts am Rathaus in Haiterbach.

Vom Stenographenverein. erfahren wir, daß der Samstag Abend für seine Mitglieder einige recht gemütliche, frohe Stunden im Rathaus „Waldlust“ brachte.

Württemberg. Volks-theater. Man schreibt uns: Heute Abend das reizende Lustspiel „Du ich weiß etwas“ von Rudolf Kneisel.

ep. Singwochen in Württemberg. Immer größer wird der Kreis derer, die im Singen des alten Liedguts einen Weg zur Verinnerlichung und Vertiefung unseres Volkslebens sehen.

dem Hereinbrechen von schlechter Witterung noch seinen Flughafen zu erreichen? Und wie soll es gar werden mit der Entwicklung des Luftverkehrs insbesondere des Luftfracht- und Luftpostverkehrs, Zweigen der Luftfahrt, die nicht bei Schönwetterfliegerei stehen bleiben dürfen, sondern die nur dann entwicklungsfähig sind, wenn die Flugzeuge bei jedem Wetter ungehindert auf den Flughäfen starten und landen können.

Verbandstag der württ. Schuhmachermeister

Heidenheim, 29. Juli. Der württ. Schuhmachermeisterverband hielt vom 20. bis 22. Juli hier seinen 15. Verbandstag ab. Aus dem Vortrag von Handwerkskammer-Syndikus Nachbauer über „Das Schuhmacherhandwerk im Wirtschaftskampf der Gegenwart“ ist besonders hervorzuheben, daß ein wesentlicher Grund für den Verdienstrückgang des Schuhmachers der häufige Wechsel der Mode ist.

In der Lehrlingshaltung ist Württemberg mit der Einschränkung der Lehrlingszahl vorangegangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die schematische Einführung des Achtstundentags in vielen Fällen die Möglichkeit zur Betätigung auf dem Gebiet der insbesondere auch vom Schuhmacherhandwerk so sehr beklagten Schwarzarbeit gegeben habe.

aus Stadt und Land

eine gute Stätte gefunden, so finden jährlich verschiedene Singwochen statt. Vom 18. bis 25. August wird wieder eine Singwoche in Bad Boll abgehalten werden unter der Leitung von Ernst Schieber.

Oberschwandorf, 29. Juli. Ausschußsitzung des Bezirksfeuerwehverbandes Nagold. Am gestrigen Sonntag fand hier die jährliche Ausschußsitzung des obengenannten Verbandes statt.

Waldorf, 29. Juli. Ausflug des Radfahrer-Vereins „Edelweiß“ Waldorf. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Radfahrer-Verein „Edelweiß“ einen Ausflug an den Bodensee.

Wödingen, 29. Juli. Vom Radfahrer-Verein. Der Radfahrer-Verein feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum. Er begnügte sich damit, dasselbe in Form eines Gartenfestes zu begehen, da es in diesem Jahr an sonstigen Festen in der Umgebung nicht fehlte.

zung 5 gefe einen einen mit d die C und d durch ben h grünte weiter Verei entleb zu ehn Ihre g a g i n s Dan diplom G a u Reihe der T lin n beim der a verei Ber r Preis ren-3 6. Fr 6. W Br ö 4. Fr te r t, fahre chard ler. Den f nach J La g Gefan 605 1. Dedu beschl aufzu fügen B r a helm heißer das f wurde bürg ertag Reich Di eins deutfa Beh hatte alten Ne einigt hie ander E rich 1870 D m a r Alter D Berli forsch word Karl Erfors chen Verei gleich S „Goff Meer Die „ sofort B zeug Dauer der A plöbli Autou verles M nis d tertent ftecke Berju perion fallen hätten Feuer Straß zerfch einen drückt mehr entlie Anbu Gefan Kraft der z nis ü In ferei

ig noch seinen werden mit der des Luftfracht- d, die nicht bei nderr die nur geuge bei jedem mit und landen mit ganz Würt- ng an der jehi- die sich in Ame- hahrt nicht mehr oft, daß die r Elektrizitäts- Anordnungen

hermeister  
hmadhermeister- 15. Verbands- mmer-Syndikus- werm im Wirt- hervorzuheben, nfrückgang des er Mode ist, an die Halbar- geringer. Die zu halten. Es Mode, der man und unmodern führungen über heutigen Schuh- große Schuh- idem bedeutend Rationalisierung- ieben, wie z. B. Mann 7 bis 8. re Konturrenz; sch beabsichtigt, ifte zu errichten, taufen werden.

Württemberg mit gegangen. Es die Einführung die Möglichkeit ndere auch vom arzarbeit müße sich auch ch Arbeiten in zur Verfügung uren, daß Für- chen Aufträgen.

ich verschiedene August wird wie- gehalten werden der Tag beginnt Morgenfeier, das r Vortrag mit mentalmusik und aspause verkauft dem Abendbrot den und nachher clesien und Er- m. Finkensteiner er Leitung von anstaltet.

ung des Bezirks- Sonntag fand ngenannten Ver- unter dem Vorh- agold vonstatten r hiesigen Wehr hrend die Schul- iden übrig lies- em das Schmied- s gut bezeichne- a in dem benach- ur wehrtag- rpsprüche von Na- rtrag werden die bert, zahlreich zu

adfahrer-Bereins tag veranstaltete einen Ausflug ¼ 4 Uhr war das elle und auch die iger Gewohnheit, ließen wir unter Kottweil gings- gen. Hier wurde mmen. Um 10.20 gen“, der uns bis steigen u. erreich- m Gasthaus zum t, um nachher die das Museum in Anschläge darauf zu einer Probe- die Landung des- r interessant zu ogen wurde. Um- to, um die Heim- ulgau, wo wir in rajser Fahrt a Kaiser sei auch Dank gesagt für diesem Ausflug.

verein. Der Rad- ges Jubiläum. Er eines Gartenseites nigen Festen in en Veranstaltung- nnen und Fests- Gefallenen-Gr-

rung am Kriegerdenkmal. Vorstand Bröjamle gedachte der 5 gefallenen Vereinsmitglieder und legte ihnen zu Ehren einen Kranz nieder. Die Musikkapelle spielte „Ich hatt' einen Kameraden“. Anschließend bewegte sich der Festzug, mit der hiesigen Musikkapelle an der Spitze, ihr folgend die Ehrenmitglieder in zwei festlich geschmückten Autos und der festgebende Verein mit einigen Nachbarvereinen, durchs Dorf auf den schattigen Festplatz, wo bald reges Leben herrschte. Der 1. Vorstand, Gottlieb Bröjamle, begrüßte die anwesenden Sportfreunde und gab in seinen weiteren Ausführungen einen kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte der letzten 25 Jahre. Zum Schluß entledigte er sich der angenehmen Aufgabe, 8 Mitglieder zu ehren, die bisher dem Verein die Treue gehalten haben. Ihre Namen sind: Ehrenvorsitzend Großmann, Karl Hagenlocher, Johannes Schneider, Wilhelm Luginsland, Johannes Luginsland, Friedr. Sindlinger, Karl Schweikert und Jakob Teufel. Zum Dank für ihre Treue überreichte er ihnen ein Ehren- diplom mit Bescheinigung. Hierauf gedachte der Vorstand Gauß der Verdienste des 1. Vorstandes, während einer Reihe von Jahren und übergab ihm als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein kleines Geschenk. Jeder konnte sich nun seine Unterhaltung selbst suchen. Die einen fanden sie beim Hindernisfahren, die andern beim Hammeltanz, wieder andere im Schießen an der Schießbude des Schützenvereins. Der Glücklichste des Nachmittags war wohl Chr. Bertsch, der beim Hammeltanz freudestrahlend den Preis in Empfang nahm. Abends 7 Uhr erfolgte die Preisverteilung. Die Ergebnisse waren folgende: Senioren- fahren: 1. Gotth. Wagner, 2. Vorst. Bröjamle, 3. Fr. Hausler, 4. Friedrich Reichert, 5. E. Bauer, 6. Wilhelm Sindlinger. Junioren- fahren: 1. Wilh. Bröjamle, 2. Karl Bröjamle, 3. Richard Hiller, 4. Fr. Reichert, 5. Wilh. Teufel, 6. G. Schweikert, 7. Georg Walz, 8. Eugen Bertsch. Hindernis- fahren: 1. Wilh. Teufel, 2. Probst, Cannstatt, 3. Richard Hiller, 4. Wilh. Holzappel, 5. Robert Hiller. Der Sieger bei der Fuchsjagd: Friedr. Müller. Den formellen Abschluß des Festes bildete ein Feuerwerk nach Einbruch der Dunkelheit.

Freudenstadt, 29. Juli. Amtsrörperschaftsum- lage. Im Etat der Amtsrörperschaft für 1929 betragen die Gesamtausgaben 1.112.052 RM., die Gesamteinnahmen 605.173 RM., somit die Unzulänglichkeit 506.879 RM. Zur Deckung des Abmangels wurde von der Amtsrörperschaft beschloffen, 475.000 RM. durch Amtsrörperschaftsumlaue aufzubringen. Der Restbetrag von 31.879 RM. soll aus verfügbaren Restmitteln der Amtsrörperschaft gedeckt werden.

Birkenfeld M. Neuenbürg, 29. Juli. Tödliche Brandwunden. Die 14jährige Pfliegerochter des Wilhelm Kaffner blieb beim Wegtragen eines Gefäßes mit heißem Wasser an einem Gegenstand hängen, wobei sie sich das Wasser über die linke Seite schüttete. Schwer verletzt wurde das Mädchen ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg verbracht, wo es kurze Zeit darauf den Brandwunden erlag.

### Aus aller Welt

Lodesfall. In München ist der Senatspräsident am Reichsfinanzhof, Dr. Georg Struß, gestorben.

Die Begründerin und Hauptorganisierende des Gewerkevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands und langjährige deutschnationale Reichstagsabgeordnete, Margarethe Behm, ist im 70. Lebensjahr in Berlin gestorben. Sie hatte kürzlich einen Unfall erlitten, den sie wegen ihres alten Herzleidens nicht überleben konnte.

Neue Hühnewelle in Amerika. Im Nordosten der Vereinigten Staaten sind infolge einer neuen außerordentlichen Hitze zahlreiche Personen an Hitzschlägen gestorben, viele andere, die im Wasser Kühlung suchten, sind ertrunken.

Ein Teilnehmer des Todesritts bei Mars-la-Tour, Heinrich Stender in Hamburg, der als Ulan den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, wird am 29. Juli 81 Jahre alt.

Die älteste Schwarzwälderin, Frau Karoline Sulzmann, ist in Hausen vor Wald (bei Donaueschingen) im Alter von 101 Jahren 3 Monaten gestorben.

Der erste Lehrstuhl für Kriminal-Anthropologie. An der Berliner Universität ist soeben der erste Lehrstuhl für die Erforschung verbrecherischer Neigungen im Menschen errichtet worden. Den Lehrauftrag erhielt der Nervenarzt Prof. Dr. Karl Birnbaum. Ziel der neuen Lehrinstitution soll die Erforschung der körperlich-seelischen Beschaffenheit der Menschen sein, die zu Verbrechen neigen, wobei besonders die Vererbungsmerkmale, Einflüsse von Krankheiten und dergleichen festzustellen sein werden.

Schiffszusammenstoß. Der griechische Personendampfer „Goiffa“ ist in der Nähe der Insel Spetias im Ägäischen Meer mit dem Frachtdampfer „Niki“ zusammengestoßen. Die „Goiffa“ wurde in der Mitte durchgeschnitten und sank sofort; 15 Personen werden vermisst.

Beim Dauerflug abgeknickt. Das amerikanische Flugzeug „Minneapolis“, das sich in Minneapolis auf einem Dauerflug befand, stürzte nach 154 Flugstunden während der Vorbereitungen zu einer weiteren Brennstoffergänzung plötzlich aus einer Höhe von 61 Metern ab und fiel auf die Autorenbahn. Ein Pilot wurde getötet der andere schwer verletzt.

Meuterei in einem New Yorker Gefängnis. Im Gefängnis des Staats New York in Auburn (bei Rochester) meuterten am Samstag nachmittags 1766 Sträflinge. Sie steckten die Gebäude in Brand und machten verzweifelte Versuche, die Freiheit zu gewinnen. Das Ueberwachungs- personal konnte nichts ausrichten, zumal die Sträflinge auf- fallenberweise drei Maschinengewehre im Besitz hatten und damit ein Feuer eröffneten. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte nicht viel ausrichten, da der Mob in den Straßen für die Gefangenen Partei nahm und die Schläuche zerstreute. Das Militär hatte die ganze Nacht hindurch einen schweren Kampf zu bestehen, ehe die Meuterei unter- drückt werden konnte. Die Maschinengewehre waren nicht mehr aufzufinden. 12 Schwerverbrechern gelang es zu entfliehen, 30 andere sind verwundet. Die Bevölkerung von Auburn geriet in größte Aufregung durch das Gerücht, alle Gefangenen seien ausgebrochen. Viele wollten mit ihren Kraftwagen fliehen. Der Staatskommissar erklärte, infolge der zunehmenden Verbrechen in New York sei das Gefäng- nis überfüllt und die Untertünfte seien ungenügend. In demselben Zuchthaus hatte kürzlich schon eine Meu- terei stattgefunden.

Großfeuer. In dem mecklenburgischen Dorf Hagelow (zwischen Wismar und Boltenhagen) brach auf einem Dung- haufen ein Feuer aus, das auf ein benachbartes strohbedeck- tes Gebäude übersprang und in etwa einer halben Stunde zwei Drittel des ganzen Dorfs, 16 Gebäude, in Flammen hüllte. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 300.000 M. Mitverbrannt ist die gesamte Feuernte, außerdem zehn Schweine und viele landwirtschaftliche Maschinen.

In den Vereinigten Harburger Delfabriken (bei Hamburg) von Thörl fielen bei Schweißarbeiten im Palmkernlagerhaus Funken auf gefüllte Säcke. Es entstand ein Brand, der das ganze Gebäude und einen großen Teil der Vorräte vernich- tete. Der Schaden ist bedeutend.

Schlimme Kriegsauswirkungen. Wie die Münchner Medizinische Wochenschrift mitteilt, haben in diesem Jahr 100.000 Kriegsteilnehmer erstmalig Versorgungsanträge gestellt. 2,5 Millionen ärztliche Gutachten wurden in den letzten neun Jahren auf Grund des Reichsversorgungs- gesetzes erstattet. Heute noch gibt es über 100 Versorgungs- ämter und fast 500 beamtete Versorgungsärzte, deren Zahl weiter zunimmt. In den Jahren 1927/28 wurden weit über 9000 schwierige Fachgutachten erstattet, zu denen allein über 65.000 Röntgendurchleuchtungen und fast ebensoviel Rönt- genaufnahmen notwendig waren. Ueber ¼ Millionen ver- sorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte gab es vor Jahres- frist, und die Zahl der Neuanträge betrug damals weit über eine halbe Million. Auch eine Reparationsstatistik!

ep. Lohn nach Familie. In Frankreich hat der Gedanke einer der Größe der Familie entsprechenden Lohnzahlung nach einer Meldung der „Sozialen Praxis“ weite Verbrei- tung gefunden. Der großen Gefahr dieses Systems, daß ältere und verheiratete Arbeiter mit einer größeren Kinder- zahl durch ledige und daher billigere Arbeitskräfte ersetzt werden, wird durch Einrichtung von Ausgleichsklassen begegnet, deren Aufgabe es ist, die Lasten solcher Sozial- zulagen dem einzelnen Arbeitgeber abzunehmen und einer größeren Allgemeinheit zu übertragen. Im Durchschnitt steigen die Beiträge aus diesen Klassen von 24 Fr. für Familien mit einem Kind und 66,4 Francs für Familien mit 2 Kindern, auf 250 Fr. und 321 Fr. für Familien mit 5 und 6 Kindern. Die Aufbringung der Mittel zur Bestreitung der Rassenausgaben erfolgt im allgemeinen durch Umlage oder durch Beiträge. Neben Verrechnung und Ausgleich der von den einzelnen Mitgliedern gezahlten Familienbeiträgen haben einzelne Klassen die Zahlung von Geburtenprämien und Stillgebühren oder durch Schaffung von Gesundheitsämtern noch besondere Aufgaben übernommen, wie Einrichtung von Fürsorgestellen, Mütterberatung, Kinderhorten, Heilstätten, Ferienkolonien usw.

## Letzte Nachrichten

Thälmann kündigt die Wiederholung der Maidorgänge für den 1. August an.

Kommo, 30. Juli. In Leningrad sind die deutschen Kom- munisten Thälmann und Neumann eingetroffen. In einer Arbeiterversammlung, die von der Leningrader Partei- organisation einberufen und recht zahlreich besucht war, sprachen sie über die kommunistische Erregung in Deutsch- land. Thälmann erklärte, daß die kommunistische Bewe- gung in Deutschland trotz der heftigen Bekämpfung durch die von den Sozialdemokraten gedungene Polizei fort- schritte mache. Der Widerstand, den die Kommunisten im Mai der deutschen Polizei entgegensetzten, habe bewiesen, daß keine Polizeimaßnahmen die kommunistische Bewe- gung in Deutschland aufzuhalten imstande seien. Der erste August werde in Deutschland daselbe Bild zeigen. Die Arbeiter werden trotz der Verbote der Polizei und anderer Maßnahmen auf die Straße gehen, um für ihre Rechte zu demonstrieren.

Leichte Besserung im Gesundheitszustand Poincares. Paris, 30. Juli. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat der Gesundheitszustand Poincares sich ein wenig gebes- sert. Doch bleibt ein operativer Eingriff nach wie vor not- wendig. Der Zeitpunkt hierfür wird von den Ärzten am Dienstag festgelegt werden.

Die „Bremen“ überholt die „Isle de France“. Berlin, 30. Juli. Nach einer Meldung des „Totalanzei- gers“ von Bord der „Bremen“ überholt die „Bremen“ am Montag mittag den Passagierdampfer „Isle de France“, der etwa sechs Stunden vor ihr aus New York abgefahren war.

Die amerikanischen Dauerflieger 390 Stunden in der Luft. New York, 30. Juli. Die amerikanischen Flieger Jackson und O'Brien sind nunmehr 390 Stunden ununterbrochen in der Luft. Der Motor arbeitet nach wie vor gut.

Ueber 200 Häuser eingeeßert. Berlin, 30. Juli. Wie Berliner Blätter aus Prag mel- den, sind in der Tschscholowaki zwei Dörfer einer Brand- katastrophe zum Opfer gefallen. Durch spielende Kinder geriet eine Scheune in Brand und das Feuer verbreitete sich infolge des starken Windes mit unheimlicher Schnel- ligkeit über beide Ortschaften. Ueber 200 Häuser mit allen Wirtschaftsgebäuden sind vernichtet worden.

## Handel und Verkehr

### Allgemeine Uebersicht über die diesjährigen Obsternteausichten

Bei der Hauptobstzeit, den Äpfeln, ist in Württemberg mit einem Durchschnitt von 2,5 für Tafel- und 2,6 für Mostäpfel zu rechnen, mittel bis gut. Das Unterland scheidet am besten ab, die höheren Lagen haben durchweg geringe Ernten zu erwarten. Birnen sind geringer beurteilt, Tafelbirnen 1,5, Mostbirnen 2,7, insbesondere die Tafelbirnen, während in Mostbirnen einzelne Gebiete noch gute Ernten erwarten. Süßkirschen 1,5, gering bis mittel; teilweise haben die Bäume durch Frost gelitten. Sauerkirschen, die hierzulande wenig gemehrt sind, 2,8, fast mittel. Erdbeeren 3,2 gleich gut bis sehr gut; rechtzeitig eingesehter Regen hat die Ernte begünstigt. Stachelbeeren und Johannisbeeren 2,5—3, mittel bis gut. Himbeeren 2,8, in Höhenlagen ertragreicher als in den Niederungen. Brombee- ren fehlen, weil reiflos erstarren, eine Ernte ist erst wieder im nächsten Jahr zu erwarten. Pflirsche und Aprikosen kaum 1, gering. Pfäumen, Mirabellen und Reineclau- den 2,5, mittel bis gut. Hauszweitschgen 3,1, gut; ein- zelne Gebiete haben Vollernten. Quitten 2,9, gut. Wal- nüsse 2,7, fast gut; vereinzelt Vollernten. Waldbeeren 2,9, gut.

Der Bedarf an Mostobst kann voraussichtlich zum größten Teil im Land gedeckt werden; Tafeläpfel stehen für die Ausfuhr zur Verfügung. Ausfuhrbezirke: Oehringen, Hall, Mar- bach, Künzelsau, Mergenheim, Brackenheim, Heilbronn, Waiblin- gen/Enz, Waiblingen, Schornbach, Kirchheim/Teck, Letzingen, Ravensburg. Große Mengen sind hauptsächlich im Unterland ge- meldet. Bedarfsgebiete: Reutlingen, Rottenburg, Rott- weil, Freudenstadt, Hohenzollern, Ulm.

Im übrigen Deutschland sind die nordwestlichen Ge- biete sehr stark durch den Frost mitgenommen worden, so z. B. in Schlesien fast der ganze Bestand an Kirschkäulen. Besser stehen die Ausichten in Mittel- und Westdeutschland. Das Rhein- und Moselgebiet hat teilweise reiche Äpfelerten zu erwarten. Gut ist auch das badische Bodenseengebiet, ziemlich gut die Pfalz und Hessen. Sachsen scheint schlechter abzuschneiden als nach den ersten Berichten. Zweifelsfreie im Böhmerland gut bis sehr gut.

Von außerdeutschen, für die Einfuhr in Betracht kom- menden Ländern, hört man von Amerika, daß dort etwa 72 v. H. einer Vollernte, also wesentlich weniger als im Vorjahr, erhofft wird. Frankreich hat bessere Äpfelerten als im Vor- jahr, Nordfrankreich insbesondere sehr gute Mostausichten. Ita- lien in Frühobst gute Ernte, Mostobst mittel. Eine Reformernte bringen die Binschgauer Aprikosen (Bozen). Die Schweiz rechnet mit „gut“ in Äpfeln und Birnen. Oesterreich wird unterschiedlich beurteilt: Oberösterreich verpricht gute Äpfel- und Birnernte, Sadantial-Kärnten hat Reformernte in Mostbirnen zu erwarten, Äpfel stehen gering. Das böhmische Elbtal meldet: Äpfel gut, Birnen mittel, Zwetschen und Pfäumen mit- tel bis gut, Kirschen gering. Beerenobst durchweg gut.

Alles in allem dürfen wir innerhalb Deutschlands mit einer besseren Durchschnittsernte rechnen als im Vorjahr. Auch das Ausland in seiner Gesamtheit zeigt ein mehrversprechen- des Bild.

Von der neuen Motorfähre Romanshorn-Friedrichshafen. Die am 1. Juli dem öffentlichen Betrieb übergebene Motorfähre der Deutschen Reichsbahn zwischen Romanshorn und Friedrichshafen verzeichnet bereits in ihrem ersten Betriebsmonat einen erfreu- lichen Zuspruch der Kraftwagenbesitzer. Unterhandlungen sind im Gang, um auch auf dieser Strecke ebenso wie bei der Autofähre nach Weersburg eine ermäßigte Niedrachtfahrt für Automobile, Mo- torräder und Fahrräder zu erlangen. Auch soll eine allgemeine Ermäßigung für Fahrzeuge angestrebt werden.

Der Schnelldampfer „Bremen“ funkte, er fahre mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 27,5 Knoten (49,5 Km.). Ein blinder Reisender sei diesmal nicht an Bord, dagegen zwei un- freiwillige Fahrgäste, die bei der Besichtigung in Neuport in dem Gebränge das Schiff nicht mehr rechtzeitig verlassen konnten.

Die „Bremen“ überholte am Montag mittag den französischen Schnelldampfer „Isle de France“, der 6 Stunden vor ihr aus New York abgefahren war.

## Aus der Deutschen Turnerschaft

### Das Schwäbische Landesturnfest

Glänzender Ausklang  
Heilbronn, 29. Juli. Der Sonntag, der den volkstüm- lichsten Teil des Festes brachte, führte Riesenbesuch aus allen Gauen des schwäbischen Landes nach Heilbronn. Vor- mittags nahm ein großer Festzug in zwei Abteilungen seinen Weg durch die Stadt. Zahlreiche Festwagen fanden viel Beifall der in dichten Reihen stehenden Zuschauer. Den Höhepunkt des Sonntags bildete das große Schauturnen auf dem Hauptfeld, das am Nachmittag stattfand. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. Staats- präsident Dr. Holz, Kultminister Dr. Bazille, ferner als Vertreter des Stuttgarter Polizeipräsidenten Major Riethammer, Ministerialrat Köpfler u. a.

Während sich im Vordergrund die ersten Pyramiden der Turner aufstürzten, an anderen Orten Schauffechten und Vorführungen der Turnerinnen einsetzten, reichten sich die übrigen Teilnehmer in 18 großen Säulen nebeneinander. Im Hintergrund bot ein Wald von über 400 Fahnen einen schönen Abschluß. Die exakt durchgeführten Freübungen, die keineswegs leicht waren, hinterließen bei allen Zu- schauern einen sehr starken Eindruck. Viel Beifall fand wie immer der allgemeine Tanz der Turnerinnen, der 1500 Turnerinnen in rhythmischen und graziosen Übungen ver- einigte. Die Schutzpolizei wartete unter Leitung von Polizei- fachlehrer Kreuzer mit einer interessanten Übung „neu- zeitliche Körperkultur“ auf, die allgemeinen und ver- dienenden Beifall fand. Massenschneiderballmeren, allgemeine Freübungen der Frauen und solche der Männer mit ins- gesamt 900 Teilnehmern schlossen sich an.

Ein Erlebnis von packender Wucht und Wirkung war die Gefallenenehrung. Unter dumpfem Trommel- wirbel sanken die Turner und Turnerinnen ins Knie, es senkten sich die Fahnen und das alte deutsche Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ hallte mit dem dumpfen Klang der Kirchenglocken zusammen zu einem machtvollen Gedenten der gefallenen Turnbrüder.

Als würdiger Abschluß des Festes folgte dann die Siegerehrung, bei der Kreisvertreter Hegeler lobend der prächtigen Leistungen und lobenden Begeisterung ge- dachte und das Heilbronner Landesturnfest ein großes Be- kenntnis zum deutschen Turnertum nannte.

Widdberg, 29. Juli. Bei dem am letzten Sonntag in Heilbronn stattgefundenen 42. Schwäbischen Landesturnfest errang der hiesige Verein mit seiner Riege einen zweiten

### Arterien-Verkalkung

Frühzeitiges Altern? Gibt? Rheuma? In heutiger Zeit keine seltenen Erscheinungen. An Arterien- verkalkung leiden Arme wie Reiche. Wie hat dieses Leben verbreitet ist, geht aus der Tabelle hervor, was bei ca. 25 von 100 Menschen am Deller ist. Versuchen Sie bei sich eine der folgenden, bei Arterienverkalkung auftretenden Erscheinungen, wie: Blutausscheidung aus Kopf und Unterleib, Schwin- delanfälle und Nervenschmerzen aller Art, We- lanische Chmachtanfälle, Kopfschmerzen, Schmeiseritz, Schwäche des Gedächtnisses, Schmerzhaftigkeit, Schenken, schlagartige Wundschmerzen.

Das ist es hohe Zeit, unverzüglich eine Behandlung mit Radium Gletschaminin (Schwedisches Radium-Präparat) zu beginnen. Dieses Präparat, besten Antriebsmittels von ersten Zute- ruten gepulvert und für absolut einwandfrei gefunden worden ist, ver- dichtet die weitere Anlagerung von Kalksalzen, löst die alten und löst für deren Auslösung. RADIUM GLETSCHAMININ bewirkt fer- ner die Verjüngung des Alters, Wiederherstellung der verlorenen Elastizität der veralteten Adern, Vermeidung des Bluthochdruckes, Ver- minderung von Schlaganfällen und die Erhaltung der Arbeitskraft.

Henry Groot, Hannover D 920, Königstr. 50 A (Königshof)

Preis. Es ist das erste mal, daß sich der Turnverein auf dem Kreis beteiligte und es ist unserm Leiter und Ehrenwart Wilhelm Pantke nur durch unermüdblichen Eifer gelungen, diesen Preis zu erringen.

Haiterbach, 30. Juli. Die hiesigen Turner kehrten am Montag Abend mit einem 1. Preis im Vereinsturnen ausgezeichnet vom Turnfest aus Heilbronn zurück. Die Musikkapelle hatte sie vom Bahnhof Nagold abgeholt. In Nagold selbst verbrachte man noch einige Stunden im „Gambinus“ im Kreise der Nagolder Kameraden. Zu dem schönen Erfolg ein freudig „Gut Heil“.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.

Das große Ereignis der Heerschau der schwäbischen Turnerschaft in Heilbronn ist vorüber und hat einen glänzenden Abschluß gefunden. Auch der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau war an den Wettkämpfen beteiligt, sowohl im Einzel- wie im Vereinswettturnen. Als Sieger gingen hervor: Zwölfkampf (328 Teilnehmer) 30. Fr. Karl Mönch-Schönbach 175 Punkte; vollstüml. Fünfkampf (896 Teilnehmer) 30. Fr. W. Finkbeiner jr.-Neuenbürg 77 Punkte, 31. Fr. Alfred Rittmann-Calmbach 76 Pkt., 34. Fr. Wilh. Wentzsch-Altburg 73 Pkt., vollstüml. Jugend-Schloßkampf (500 Teilnehmer) 39. Fr. Traugott Schönbach-Schwann 97 Pkt., 42. Fr. Adolf Müller-Neuenbürg 94 Pkt.; vollstüml. Fünfkampf der Altersklassen Jahrgang 1884 und früher (108 Teilnehmer) 34. Fr. Wilhelm Finkbeiner jr.-Neuenbürg 81 Pkt., 36. Fr. Helmut Löbe-Wildbad 79 Pkt., 38. Fr. Ernst Pfeiffer-Schwann 77 Pkt.; Siebenkampf der Frauen (250 Teilnehmer) 11. Fr. Joh. Kallfass-Wildbad 110 Pkt., je 14. Fr. Gertrud Hoffmann-Schönbach und Rosa Krauß-Calm 107 Pkt., 20. Fr. Berta Herforn-Calm 101 Pkt., 21. Fr. Helene Pfommer-Calm 100 Pkt.; vollstüml. Vierkampf der Jugendturnerinnen (165 Teilnehmer) 15. Fr. Gertrud Bröderle-Calm 68 Pkt., 20. Fr. Gretel Krauß-Wildbad 63 Pkt.; Langstrecken-Schwimmen (3000 Meter) 6. Fr. Kurt Trostel-Neuenbürg; Jugendturner (1500 Meter) 3. Fr. Albert Westermann-Girau. Am Vereins-Wettturnen nahmen 343 Riegen mit 7600 Teilnehmern teil. Es erhielten Preise in der 3. Stärkeklasse einen 1. Preis Fr. Altmeyer; in der 4. Stärkeklasse je einen 1. Preis die Fr. Calw, Schwann, Höfen, Wildbad, Liebenzell, Neuenbürg, Obernhäusern, Haiterbach, Simmersfeld, Altburg, Dennach; einen 2. Preis die Fr. Wildberg und Schönbach; einen 3. Preis Fr. Simmozheim. Turnen der Frauen-Riegen: 2. Stärkeklasse einen 1. Preis Fr. Calw; 3. Stärkeklasse einen 1. Preis die Fr. Wildbad und Altburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, einschließlich der Beilage „Die Mode vom Tage“.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Der westliche Hochdruck kommt nur wenig zur Geltung. Das Barometer fällt erneut. Für Mittwoch und Donnerstag ist weitgehend bewölkt, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Spielvereinigung Fürth Deutscher Fußballmeister!

Spielvereinigung Fürth — Hertha B. S. C. Berlin 3:2 (Halbzeit 1:1)

Wenn auch die kleinen sportlichen Ereignisse zurzeit wegen des herrlichen Sommerwetters nicht so geschätzt werden, so zeigte sich die Verbekraft des Fußballsports erneut und verstarbt bei diesem Endspiel im Nürnberger Stadion. Ueber 50000 Zuschauer strömten dort zusammen, um diesen sensationellen Kampf mitzuerleben, von dem man schon vorher wußte, daß es für keine Mannschaft leicht war, daraus als Sieger hervorzugehen. Die Berliner hatten sich schon in den Tagen vor dem Kampfe mit dem Austragungsort Nürnberg abgefunden und reisten mit verhältnismäßig guten Hoffnungen nach der Fußballhochburg. Sie lieferten in Anbetracht dessen, daß sie die ganze zweite Halbzeit auf ihren guten Verteidiger Schulz, der verlegt wurde, verzichten mußten, ein ausgezeichnetes Spiel und heizten der Spielvereinigung zeitweise so ein, daß man schon glaubte, eine Verlängerung würde für diesen Kampf notwendig werden. Fürth gewann durch seine größere Erfahrung in der Abwehrung solch schwerer Kämpfe, die Hertha zeigte sich aber immer wieder als eine ungemein gefährliche Mannschaft, die selbst ein verlorenes Spiel noch nicht aus der Hand gab. Es war zu erwarten, daß der Kampf, besonders nachdem er völlig ausgeglichen verlief, mitunter Härten zeigen würde. Das trat auch ein; besonders die Berliner Verteidigung ließ sich über das übliche Maß hinaus gehen und auch die Fürther blieben nichts schuldig. Man kennt den Kölner Schiedsrichter Dr. Bauwens als einen sehr feinsinnigen Meister seines Faches, aber solchen Anforderungen waren seine Nerven nicht immer gewachsen. Er trat gegen die Spieler nicht mit der notwendigen Strenge auf und so lagerte viel Unruhe über dem Kampf.

Die erste Hälfte brachte eine ausgeglichene der Mannschaften. Hatte Fürth 20 Minuten lang mehr vom Spiel, wobei es auch einen erfolgreichen Kopfballdurch seinen Rechtsaußen Auer 2 anbrachte, so nahm die Hertha anschließend das Spiel in die Hand und konnte auch während dieser Zeit ihrer leichten Ueberlegenheit durch den Halbrechten Sobek den Ausgleich erzielen. Die Torchancen bis zum Seitenwechsel standen ungefähr pari auf 4:4.

Die zweite Hälfte brachte der aufregenden Momente mehr und durchweg den Fürthern mehr Einfluß auf den Spielverlauf. Vor allem hatte dies seine Ursache darin, daß die Berliner bald auf 10 Mann dezimiert waren, was sich nur dadurch ausglich, daß auch der Fürther Hagen für eine Zeit vom Spielfeld ging. Der Fürther Halbkreis Frank vollbrachte mit dem zweiten Tor eine Prachtleistung. Doch Hertha gab sich noch nicht geschlagen, sondern nützte das zappelige Weien des Fürther Torhüters Neeger nochmals zum Ausgleich aus, indem Sobek einen von der Latte abpringenden Ball ins leere Tor einbrachte. Das Spiel stand nun 2:2. Schon neigte der Uhrzeiger dem Ende zu und man glaubte eine Verlängerung kommen zu sehen, als Fürth 4 Minuten vor Schluß nochmals aus Ganze ging und durch seinen Halbrechten Kuprecht das Siegestor errang. Hertha gab sich nun schließlich geschlagen und die Fürther verteidelten die nächsten Minuten mit Hinhalten des Spiels bis zum Abpfiff. Dann brach der Jubel los, der Sprechchor des Volkes wollte kein Ende nehmen und die Sieger von Nürnberg wurden begeistert vom Platz getragen. Nürnberg — Fürth kann zusammen seine 8. Deutsche Meisterschaft verzeichnen, wovon 5 auf den F.C. Nürnberg und 3 auf die Spielvereinigung Fürth fallen.

Aufstiegsspiele.

F. B. Juffenhäuser — Sportfreunde Ehlingen 2:2 (0:1) Die Würfel sind gefallen, die Frage um den Aufstieg in der Gruppe Württemberg ist zugunsten des F. C. Pforzheim entschieden. Ehlingen hätte den Goldstädtern die Sache noch einmal erschweren können, wenn die Mannschaft neben ihrer zweifellos vorhandenen technischen Reife auch etwas taktisches Verständnis an den Tag gelegt hätte. Denn Juffenhäuser war am Sonntag leicht zu schlagen, aber die Ehlinger mögen sich merken, daß man mit einem Tor Vorsprung noch nicht die Bude zumacht, sondern erst recht auf eine Vergrößerung der Tordifferenz hinarbeiten muß. Das war ihr Verhängnis und die logische Folge davon zwei Handelfmeter. Der dritte Elfmeter, der zum Ausgleich führte, war weniger berechtigt, denn es lag kein grober Verstoß des Ehlinger Torhüters vor.

Die Tabelle hat nun folgenden Stand:

Table with 6 columns: Team, Sp., gew., une., verl., Tore, P. Rows include F. C. Pforzheim, F. B. Juffenhäuser, Sportfr. Ehlingen, Sportv. Reutlingen.

Privatspiele:

Viktoria Untertürkheim — B. f. B. Obertürkheim 3:0, Sportvereinigung Stuttgart — Old Fellow Stuttgart 1:1, Sportvereinigung Schramberg — B. f. R. Schwenningen 3:0, Salamander Kornwestheim — F. C. Ehlingen 5:0, Germania Bödingen — Germania Union Pforzheim 6:0, Ulmer F. B. 1894 — 1. Schwimm- und Sportverein Ulm 2:2, Rotweiß Frankfurt — Union Bödingen 2:1, Sportvereinigung Baden-Baden — Phönix Karlsruhe 0:2.

Leichtathletik.

Im Länderkampf Baden-Elsaß, der am Sonntag im Karlsruher Wildparkstadion vor sich ging, legte diesmal die badische Mannschaft überlegen mit 80:60 Punkten. Allerdings war die Mannschaft der Badener gegenüber den vorangegangenen gleichartigen Veranstaltungen sehr verstärkt, man hatte bekannte Kräfte zugezogen. Das Ergebnis ist eine glatte Resonanz für die Leistungsfähigkeit gegen das Elsaß errungene knappe Niederlage.

Vollen Anklang fand auch das in Degerloch stattgefundene Jugendportfest der Stuttgarter Riders, besonders von den großen Vereinen aus Bayern. Allerdings waren die württembergischen Jugendabteilungen nicht gut vertreten, nur einige Stuttgarter Vereine, sowie Nürtingen, Tübingen und Ulm hatten Mannschaften zur Stelle. 20 Vereine entsandten etwa 170 Teilnehmer, die in Mehrkämpfen, Einzelkonturrenzen und Staffelläufen mit sehr guten Leistungen aufwarteten, die sich zum Teil neben denen von aktiven Leichtathleten sehen lassen können. Besonders viele Erfolge trugen die Leichtathleten von München, Nürnberg und Fürth mit nach Hause, aber auch die Stuttgarter Vereine Riders und Sportklub, sowie Nürtingen können auf eine erhebliche Zahl Siege stolz sein. Der Zweck des Festes war ein ideeller und in diesem Geiste war es auch aufgezoogen, es war eine richtige kameradschaftliche Sache, die die falsche Meinung, als ob die Jugend bei den Sportvereinen nicht in bester Obhut sei, trefflich widerlegte.

Oberamtsparkasse Nagold.

Aufgebot.

Die nachstehend aufgeführten Sparbücher sind verloren gegangen und es wurde daher von den Berechtigten der Antrag auf Kraftloserklärung dieser Urkunden gestellt.

- 1. Sparbuch Nr. 338 der Ev. Kirchenpflege Bödingen über ein Guthaben von 1043 RM 75 S auf 1. Januar 1929,
2. Sparbuch Nr. 339 der Ev. Kirchenpflege Bödingen über ein Guthaben von 1252 RM 50 S auf 1. Januar 1929.

Der Inhaber wird aufgefordert, die Sparbücher innerhalb eines Monats vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet bei der Oberamtsparkasse vorzulegen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt werden.

Nagold, den 29. Juli 1929.

Die Kassenverwaltung: Dit.

Hackebeils Farbenwunder D.R.P.a. die künstlerische Bügelmalerei

In 5 Minuten abgebügelt und gebrauchsfertig für Kleider, Blusen, Westen, Zier- und Tischdecken, Kissen, Kindersachen.

Waschecht! — Lichtecht!

Alleinverkauf: G. W. Zaiser, Nagold.

Prospekte bitte zu verlangen!

Achtung!

Metzger und Wurstfabrikanten! Wenn Sie durch Einkauf wirklicher Qualitätsware

viel Geld sparen wollen

dann schreiben sie noch heute wegen des Bezuges frischer Schlachtausdärme an uns und fordern unsere Preisliste!

Hunderte Württembergische und badische Metzger kennen und empfehlen unsere Ware!

Schlachter-Vereinigung Flensburg

Gegründet 1907
Spezialität: Enge Kranzdärme, lachsrote Mitteldärme und Ochsenbutten.

Effigurken, das Hundert zu M. 1.— bis 1.20
Salzgurken, das Hundert zu M. 1.50 bis 2.50
ab 500 Stück verendet täglich (762)
Frank, Untertürkheim, Seitenstr. 7 Tel. 30322

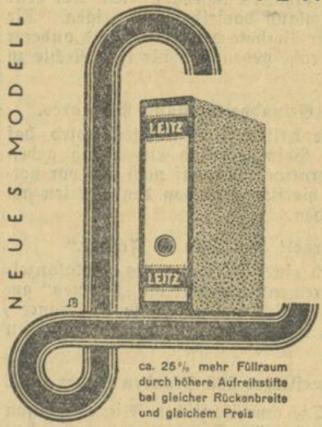
Möbelschreinereien

kaufen sämtl. Mattierungen, Polituren, Belzen, Leim, Pinsel, Fugenpapier usw. zu Fabrikpreisen 55

im Nagolder Spezialgeschäft

K. Ungerer. Tel. Nr. 4.

LEITZ-ORDNER



ca. 25% mehr Füllraum durch höhere Aufsichtsbal bei gleicher Rückenbreite und gleichem Preis

Nützen Sie diese große Raumersparnis! Kluge Kaufleute kaufen Leitz-Ordner!

bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Nagold

Um damit zu räumen, geben wir auf sämtl. Sommerwaren, Waschkleider, Schürzen, Kinderkleidchen, Knabenhosen und Blusen

10-30% Rabatt

L. Brenner E. Brösamle 305

Damit jeder sie sehe und jeder sie lobe Schicken umsonst wir Hefte zur Probe!

Der deutsche Rundfunk

Die größte Funkzeitschrift! — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.

W. Volkstheater

Dienstag, 30. Juli

8 1/2 Uhr 300

Prima Lustspiel! Lachen!

Du, ich weiß etwas

Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Kneifel.

Vorverkauf in der Buchhandlung Zaiser.

Freiuchen 308

Kopffalat

Kopfkohltraben

Sommerrettiche

empfiehlt

Jung, Neuestr. 6

Telefon 219.

Sommer-

Sprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädli. Feintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schätkur. Pr. M 2.75. Nur zu haben bei: Drog. Hokaender, Nagold.

Kräftiges, jüngeres

Mädchen

pünktlich und arbeits-

willig auf 1. Sept. in

gutes Haus gesucht.

Angebote an die Gesch.-

Stelle. 306

Wir suchen zum sofortigen Eintritt jüngeren zuverlässigen

Laufburschen

Persönliche Vorstellungen erbeten von 303

Berg & Schmid

Suche zum sofortigen Eintritt ein ehrs. fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt, welches schon gebiert hat.

Hotel Koller, Balingen (659)

Nagold.

Neues Delikatess-

Sauertraut

empfiehlt 310

Fr. Schittenhelm.

Bestellte und unbestellte 311

Lohkuchen

können sofort abgeholt werden

Gerberei Mayer, Nagold.



Fang den Hut! von Otto Maier.

Völlig neu und garnicht teuer.

Dem Erwachsnen und dem Kinde ein erwünschtes Angebinde.

Jeder spielt das schöne Spiel immer wieder gern und viel.

Wer es kaufte fand es gut:

Zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Gebrauchten

Steinbrecher

mit Maulweite 400X250 mm billig abzugeben

Zuschriften erbeten unter R. O. 746

an Vermittl. Forb a. N.